

# Die Eisenzölle.

(Stand August 1926.)

## Allgemeine Vorbemerkungen.

1. Die in deutschem Druck angegebenen Texte, Bezeichnungen und Anmerkungen sind allgemeingültig.
2. Die in Kursivdruck angegebenen Texte, Bezeichnungen und Anmerkungen gelten für handelsvertragliche Abmachungen. **Die in den Handelsverträgen ermäßigten Zollsätze sind fett gedruckt.**
3. Für die vertraglichen Anmerkungen und Zollsätze bedeuten:

Ö/25:	handelsvertraglich festgesetzt im	Zusatzvertrag zu dem am 1. September 1920 abgeschlossenen deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen vom 12. Juli 1924 (RSBl. II Nr. 9 vom 27. 2. 1925).
Ö/26:	" " "	Zweiten Zusatzvertrag zu dem am 1. September 1920 abgeschlossenen deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen vom 21. Mai 1926 (RSBl. II Nr. 32 v. 16. 7. 1926).
B:	" " "	Vorläufigen Handelsabkommen zwischen Deutschland und der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion vom 4. April 1925 (RSBl. II Nr. 44 v. 12. 7. 1925).
Schd:	" " "	Handels- und Schiffsahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreich Schweden vom 14. Mai 1926 (RSBl. II Nr. 32 v. 16. 7. 1926).
Schz:	" " "	Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz vom 14. Juli 1926.

## Verzeichnis derjenigen Länder, auf deren Erzeugnisse die vertragsmäßigen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen anzuwenden sind.

Ägypten,  
 Argentinien,  
 Äthiopien,  
 Belgien (mit den aus dem Gebrauchsolltarif und dem Warenverzeichnis zum Solltarif ersichtlichen Ausnahmen),  
 Belgische Kongo-Kolonie,  
 Bolivien,  
 Brasilien,  
 Britische Dominionen (außer Australien, Kanada und Neuseeland), Britische Kolonien, Besitzungen und Protektorate sowie die Mandatsgebiete Irak und Palästina,  
 Britisch-Indien,  
 Bulgarien,  
 Chile,  
 China,  
 Columbien,  
 Costa Rica,  
 Dänemark mit Faröerinseln und Grönland,  
 Deutsche Schutzgebiete, frühere, soweit sie jetzt unter englischem, französischem oder belgischem Mandat stehen,  
 Dominikanische Republik,  
 Ecuador,  
 Finnland,  
 Französisches Zollgebiet\*) und Algier (nur insoweit als im Gebrauchsolltarif durch ein schräges „Fr“ oder ausdrücklich die Anwendung der Meistbegünstigung vermerkt ist, wobei das „Fr“ in der ersten

Spalte bedeutet, daß die Meistbegünstigung sich auf die ganze Tarifnummer erstreckt\*\*),  
 Französische Kolonien, Protektorate und Mandate mit Ausnahme von Indochina und Marokko, nämlich:

### in Afrika:

Französisch-Aquatorialafrika (Französisch-Gabon, Mittelkongo, Schari, Tschad und Ubangi), Französisch-Somali (Djibuti, Abock usw.), Französisch-Westafrika (Dahome, Elfenbeinküste, Französisch-Guinea, Französisch-Sudan, Mauretanien, Nigerkolonie, Obervolta und Senegal), Madagaskar (mit Mayotte, den Komoren-Inseln [große Komoren, Anjouan, Mohely], Diego-Suarez, Sainte Marie de Madagaskar und Nosy-Bé), Réunion und Tunis,

### in Amerika:

Französisch-Guyana, Guadeloupe mit Dependenz (La Désirade, Les Saintes, Marie-Galante, St. Barthélemy und St. Martin [nördlicher Teil], Martinique, Miquelon und St. Pierre),

### in Asien:

Chandernagor, Karikal, Mahé, Pondichery, Yanaon und Französisches Mandatsgebiet in Syrien,

### in Ozeanien:

Französische Neue Hebriden, Gambier- (Mangarewa-) Inseln, Gesellschaftsinseln (Tahiti), Marquesas-Inseln, Neufaledonien mit Dependenz (Mafu, Futuna, Suon-Inseln, Inseln unter dem Winde, Kunié- [Pinien-] Insel), Loyalty-Inseln und Wallis- [Uvea-] Inseln), Paumotu-Inseln, Tuamotu-Inseln, Tubuay-Inseln und Rapa-Inseln,

Griechenland,

Großbritannien,

\*\*) Kommt für den Eisenabschnitt nicht in Frage.

\*) Zum „Französischen Zollgebiet“ gehören: Frankreich, Andorra, Korsika, Monaco und das Saargebiet.

